

Erfahrungsbericht Auslandssemester Guadalajara

Schon bevor mein Abenteuer in Mexiko richtig losging, hatte ich große Erwartungen – und doch wurde ich in vielerlei Hinsicht überrascht. Die erste Woche war allerdings etwas holprig, denn mein Magen musste sich erst einmal an das leckere mexikanische Essen gewöhnen. Doch das scheint fast schon ein unausweichliches Ritual für Neuankömmlinge zu sein. Glücklicherweise hatte ich genug Zeit, mich an meinem Campus, dem CUCSH, zurechtzufinden. Der Orientierungstag war eine tolle Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen und offene Fragen zu klären.

Besonders beeindruckt hat mich, wie gut das öffentliche Verkehrsnetz ausgebaut ist. Busse und Bahnen fahren überall hin und sind dazu noch extrem günstig. Eine weitere angenehme Überraschung war das Essen – ich hatte erwartet, dass alles scharf sein würde, aber tatsächlich gibt es die Schärfe meist nur als Soße zum Selbst-Dazugeben. Das war perfekt für mich, da ich so immer selbst entscheiden konnte, wie scharf ich es haben wollte.

Uni-Alltag und akademische Erfahrungen

Der Uni-Alltag in Mexiko unterscheidet sich stark von dem in Deutschland. Der enge Kontakt zu den Professoren war eine der größten Veränderungen für mich. Hier wird jeder beim Vornamen angesprochen, und die Dozenten sind nicht nur in akademischen Fragen hilfsbereit, sondern geben einem auch Tipps für das Leben vor Ort – sei es zu den besten Essensständen oder Ausflugszielen.



Ich habe insgesamt drei Kurse belegt: einen Englischkurs zu Phonetik und Phonologie, einen über „Cultura e Identidad en América Latina“ und einen über „Cine y Cultura Mexicana“. Der Englischkurs war besonders interaktiv gestaltet, was es mir erleichterte, den Stoff zu verstehen. In den spanischen Kursen wurde mehr Frontalunterricht gehalten, aber die Inhalte waren dafür umso spannender.

Eine Herausforderung war definitiv der größere Workload. In Deutschland bin ich es gewohnt, dass es eher wenige regelmäßige Abgaben gibt, während hier jede Woche Hausaufgaben anstanden – vor allem im Englischkurs. Allerdings waren sie nicht besonders schwer, sondern einfach nur zeitaufwendig. In den spanischen Kursen gab es keine Klausuren, sondern schriftliche Ausarbeitungen. Besonders im „Cine y Literatura“-Kurs wurde enorm viel gelesen – mehr für eine einzige Sitzung, als ich es in Deutschland für ein halbes Semester gewohnt war. Das viele Lesen zahlte sich jedoch aus, da es mir am Ende umso leichter fiel, meine Ausarbeitungen zu schreiben. Insgesamt war das Semester arbeitsintensiv, aber die stressige Klausurenphase, wie ich sie aus Deutschland kenne, fiel praktisch weg.

Kulturelle Erlebnisse und kulinarische Highlights

Mein Auslandssemester fiel genau in die Zeit zweier bedeutender mexikanischer Feiertage: den „Día de los Muertos“ und den Unabhängigkeitstag. Während der „Día de los Muertos“ war die ganze Stadt wunderschön geschmückt, besonders das traditionelle Viertel Tlaquepaque war ein Highlight. Am Unabhängigkeitstag erlebte ich den berühmten „Grito“ im Stadtzentrum – eine mitreißende Erfahrung voller Nationalstolz und Lebensfreude.



Kulinarisch gab es so viel zu entdecken! Besonders begeistert war ich von „Aguachile“, einer säuerlich-frischen Spezialität, und „Mole“, einer ungewöhnlichen, aber köstlichen Kombination aus Schokolade und Hähnchen. Auch „Chilaquiles“, ein klassisches mexikanisches Frühstück mit Tortillachips in Soße, habe ich probiert – allerdings bevorzuge ich andere Frühstücksoptionen. Mein absoluter Favorit war jedoch eine einfache, aber unglaublich leckere „Quesadilla de Champiñones“ oder mit „Pastor“-Fleisch (mariniertes Schweinefleisch mit Ananas).

Reisen – Mexikos Schönheit entdecken

Während meines Semesters habe ich unglaublich viel von Mexiko gesehen. Ein besonderes Highlight war ein Beach-Festival in der Nähe von Puerto Vallarta, das bereits in meiner zweiten Woche stattfand. Dort habe ich fast alle meine engsten Freunde kennengelernt. Organisiert wurde es von „Conexión“, einer Organisation, die das ganze Semester über Partys und Reisen für Austauschstudierende und Einheimische plant.

Ich habe verschiedene Roadtrips unternommen, darunter eine unvergessliche Reise durch Chiapas mit Stopps in Tuxtla und Palenque. Die Natur dort war atemberaubend – Wasserfälle, Canyons und dichte Regenwälder, die mich vollkommen faszinierten. In Oaxaca konnte ich zudem viel über die indigene Bevölkerung Mexikos erfahren, was eine sehr bereichernde Erfahrung war.



Auch große Städte durfte ich erleben: In Mexiko-Stadt war ich auf einem Konzert und habe mich direkt in das Stadtleben verliebt. Sayulita, ein kleines Surferparadies, war nur vier Stunden von Guadalajara entfernt und perfekt für eine kurze Auszeit. In León besuchte ich das berühmte „Festival de los Globos“, ein beeindruckendes Heißluftballon-Festival. Und natürlich durfte ein Ausflug nach Tequila nicht fehlen – selbst wenn man kein großer Tequila-Fan ist, lohnt sich der Besuch allein für die Atmosphäre.

Weitere Stationen waren Cancún und die wunderschöne Insel Isla Mujeres mit ihren traumhaften Stränden. Ein echtes Highlight war das Weltwunder Chichén Itzá – total beeindruckend, die alten Maya-Pyramiden aus nächster Nähe zu sehen. Außerdem ging's nach Baja California Sur, wo ich die paradisischen Strände von La Paz und Los Cabos erleben konnte – einfach perfekt zum Entspannen und Staunen.



Persönliche Entwicklung und Herausforderungen

wenn es darum ging, auf neue Leute zuzugehen, aber das habe ich hier definitiv gelernt. Offen und authentisch zu sein, bringt einen am weitesten – das wurde mir hier immer wieder gezeigt. Außerdem bin ich durch das Semester selbstständiger geworden und habe gelernt, meine Meinung klar zu vertreten.



Natürlich gab es auch Herausforderungen. Direkt in der ersten Woche krank zu werden, war nicht ideal, aber dank der vielen Apotheken an jeder Ecke und der verständnisvollen Professoren konnte ich mich gut auskurieren. Eine andere (wenn auch eher lustige) Herausforderung war das Kofferpacken am Ende – ich hatte viel zu viel mitgenommen und vor Ort dann noch mehr gekauft. Das endete damit, dass ich mir einen zusätzlichen Koffer besorgen musste.

Fazit – Würde ich es wieder tun?

Ohne Zweifel: Ja! Mein Auslandssemester hat meine Erwartungen bei Weitem übertroffen und war eine unvergessliche Zeit. Ich habe Freundschaften fürs Leben geschlossen, die Natur und Kultur Mexikos erkundet und unglaublich viel über mich selbst gelernt. Unsere Gruppe hat sogar schon Reunion-Treffen geplant!

Mein größtes Highlight waren die Roadtrips und die gemeinsamen Kochabende mit meinen Freunden. Und mein wichtigster Tipp für zukünftige Austauschstudierende? Seid offen! Geht auf die Leute zu, probiert alles aus und lasst euch auf das Abenteuer ein – es lohnt sich.

